

29. Mai 1935

113

1113

1112

1. April 1941.

113/41 ST/H

Herrn

Professor Dr. Heimpel

Herrn

Professor Dr. H. Heimpel

Sehr verehrter Herr Kollege!

Leipzig O. 27

Eichstädtstr. 76

Leipzig O. 27

Eichstädtstr. 76

Besten Dank für Ihre beiden ebenso freundlichen Briefe. Herr Dr. K u n hat mich heute besucht. Ich habe von ihm den besten Eindruck empfangen. Sehr verehrter Herr Kollege!

Wie mir Fräulein K u h n sagt, hätte Herr von L i n d h e i m, der kürzlich bei Ihnen promovierte, Neigung, Mitarbeiter des Reichsinstituts zu werden. Sie glaubt, ihn in jeder Beziehung empfehlen zu können. Da ich in der Tat gut noch jemanden gebrauchen könnte, möchte ich Sie fragen, ob Sie Herrn von L. für geeignet halten und Ihrerseits empfehlen, ferner, für welches besondere Arbeitsgebiet er vornehmlich in Betracht käme. Eine gute hilfswissenschaftliche Ausbildung wird er ja wohl haben?

Mit kollegialer Begrüßung

Heil Hitler!

Ihr

...auf Begehrhonorar übernehmen könnte, da er sich ja als Assessor mit zusätzlicher Hilfsassistentenstelle in einer ganz guten Position befinden wird. Fräulein Dr. K u n würde möglicherweise für uns in Betracht kommen. Ich würde mich von vornherein auch besser stehen als bisher. Nur würde ich es für unbedingt nötig halten, daß sie sich einmal probeweise einarbeitet und sich vorstellen und eventuell ein paar Tage mit uns arbeiten. Ich würde ihr die Unkosten ersetzen. Über einen Aufsatz von Ihnen zur Reichslehre würde ich mich natürlich ganz besonders freuen. Ich nehme Sie an und hoffe, daß Sie es recht bald einlösen. Auch ein paar Zeilen W e i g e l zur Zeit Weizsäcker wäre sehr willkommen. Eine fangrenne möchte ich wirklich nicht setzen. Das hängt von dem Genstand ab. Aber im allgemeinen sind Arbeiten über 3 0 0 0 nicht gerade angenehm, da sie nicht leicht unterzubringen leicht veranlassen Sie Herrn Weigel, sich nun direkt zu wenden.

Mit kollegialen Grüßen:

Heil Hitler!

Ihr